

# OVERTÜRE

Adolf Ogi  
(alt Bundespräsident)

**100 Jahre Circus Knie** – das sind 100 Jahre Leidenschaft, 100 Jahre Qualitätsarbeit, 100 Jahre Schweizer Tradition und Identifikation.

Der Dank gebührt der ganzen Knie-Dynastie, dieser einzigartigen Familie, die sowohl mit Einsatz als auch der Bereitschaft, immer 110 Prozent zu geben, diese Erfolgsgeschichte ermöglichte – und weiterhin ermöglicht. Dass man es schafft, Jahr für Jahr den Geschmack des Publikums zu treffen und das Programm auf konstant hohem Niveau zu halten, ist allein schon eine grandiose Leistung. Dass es aber auch gelungen ist, die stets neuen wirtschaftlichen, logistischen und infrastrukturellen Herausforderungen zu bewältigen, zeugt von grösstem unternehmerischen Geist. Und dass mit dem Kinderzoo in Rapperswil-Jona ein Ort geschaffen wurde, der auch pädagogische Massstäbe setzt, kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Die Gründung des Nationalcircus 1919 fiel in eine Zeit, als im ganzen Land eine Aufbruchsstimmung herrschte. Mit der 1913 eingeweihten Lötschbergbahn und dem zwischen 1896 und 1921 in zwei Etappen erstellten Simplontunnel gewann die Eisenbahn zunehmend an Bedeutung. Die Mobilität wurde auf eine neue Stufe gehoben. Es war eine technische Neuerung, die auch dem Circus Knie zugutekam. Denn nur dank eines intakten Verkehrsnetzes auf Schiene und Strasse war es dem Nationalcircus möglich, die Menschen im ganzen Land zu erreichen.

Und darin liegt einer der grössten Verdienste dieses Unternehmens. Es gibt nur wenige Institutionen, die so viel zur nationalen Identifikation beitragen

wie der Circus Knie. Er begeistert die Menschen alters- und klassenübergreifend. Er berührt die Herzen in der Deutschschweiz, in der Romandie und im Tessin. Der Circus Knie kennt weder einen Röschtigraben noch ein Generationsproblem. Unter dem Dach seines Zeltes sind alle gleich – egal ob Arbeiter, Akademiker oder Politiker, egal ob jung oder alt.

Zwei Namen gilt es speziell hervorzuheben: Fredy und Rolf Knie senior, die grossen Patrons der fünften Generation. Sie führten das Unternehmen im 20. Jahrhundert in eine neue Ära und etablierten es mit künstlerischem Flair und unternehmerischem Gespür als nationales Kulturgut. Dies ist umso bemerkenswerter, als in einem Familienbetrieb die Nachfolgeregelung nicht immer frei von Problemen ist.

Wie wohl jeder Schweizer verbinde ich mit dem Circus Knie wunderbare Kindheitserinnerungen. Mit den Eltern durfte ich eine Vorstellung in Thun besuchen. Dies war ein Höhepunkt meines jungen Lebens – zu vergleichen vielleicht mit der Durchfahrt der Tour de Suisse in Frutigen auf dem Weg nach Adelboden. Doch während die Radfahrer nach ein paar Sekunden wieder weg waren, dauerte die Zirkusvorstellung drei Stunden – das waren magische und faszinierende Momente. Die Clowns und die Tiere zogen mich besonders in ihren Bann.

Später freundete ich mich mit der ganzen Familie Knie an, vor allem Rolf lernte ich während der Zeit im Skiverband besser kennen. Auch als Bundesrat war ich ein regelmässiger Gast des Circus Knie, weil mich die Vorführungen begeisterten und ich der Familie meine Dankbarkeit und meinen Respekt entgegenbringen wollte.

Dies möchte ich hiermit wiederholen. Lieber Fredy, lieber Franco, liebe Familie Knie. Alles, alles Gute zum Jubiläum und weiterhin so viel Energie, Inspiration, Kreativität – und ganz viel Glück und Erfolg für die nächsten 100 Jahre! Ich verneige mich vor Eurem Lebenswerk.



A handwritten signature in gold ink, written in a cursive style. The signature is somewhat stylized and difficult to read, but it appears to be the name of the person who wrote the text.